

HAUSPOST



Zukunft bauen ÖVP Straden

HAUSPOST

JULI 2016

An einen Haushalt
Postentgelt bar bezahlt

GRATIS

ERSTE BILANZ

Bürgermeister Gerhard Konrad zieht Bilanz über das erste Jahr Marktgemeinde Straden. Die neue Größe von Straden bietet neue Chancen. Gemeinsam können umfangreichere Themen wie z. B. die Förderungen von Familien und Wirtschaftsförderung angegangen werden.

Seite 2

ZUKUNFTSFÄHIG

Im Steirischen Vulkanland und damit auch in der Marktgemeinde Straden möchten wir zukunftsfähig sein, zukunftsfähig in den drei Bereichen Menschlichkeit, Ökologie und Wirtschaft. Die ÖVP Straden setzt auf Themen, die uns zukunftsfähig machen.

Seite 4

LEISTUNGSSCHAU

Am 17. und 18. September ist es soweit: Stradens Gewerbebetriebe, Dienstleister, Direktvermarkter präsentieren sich am Betriebsgelände der Firma Schuster. Zahlreiche Attraktionen sorgen für ein ansprechendes Rahmenprogramm. Musikalisch und kulinarisch wird auch einiges geboten.

Seite 8



„Die neue Größe der Marktgemeinde bietet neue Chancen. Für mich ist die Arbeit für die Bevölkerung wichtig, konstruktives Arbeiten macht Straden zukunftsfit!“

Marktgemeinde Straden Bilanz nach dem 1. Jahr

Liebe Bürgerinnen und Bürger!

Nach einem Jahr neuer Gemeinderat in der neuen Marktgemeinde Straden möchte ich eine erste Bilanz ziehen.

Wir haben in den zwölf Monaten zehn Gemeinderatssitzungen mit 124 Tagesordnungspunkten abgehalten. Es gab noch viele Punkte aus allen Altgemeinden aufzuarbeiten und neue Aufgaben zu bewältigen.

Die Zusammenführung der Abgaben bei Wasser, Kanal und Müll ist sehr gut gelungen und es ist auch in naher Zukunft mit keiner Erhöhung zu rechnen.

Die Angst, dass nach der Zusammenführung der Gemeinden in den Ortsteilen nichts mehr geschieht, ist unbegründet. Das Gemeinschaftsleben funktioniert nach wie vor gut, weil wie vorher Menschen bereit sind, ihre Freizeit für das Gemeinwohl zu opfern. Schauen Sie bitte genauer hin, wer das ist – ein Danke würde den Engagierten sicher wohl tun.

Die Außenstellen haben sich am Anfang sehr gut bewährt. Es sind aber mit der Zeit immer mehr Personen mit ihren Anliegen ins Marktgemeindeamt gekommen. Somit konnten wir mit gutem Gewissen die Mitarbeiterinnen der Servicestellen nach Straden holen. Im Gemeindehaus in Stainz sind Teile der Räumlichkeiten schon vermietet, die Büros in Hof haben wir einem Makler zur Vermietung übergeben.

Infrastruktur

In den letzten zwölf Monaten ist sehr viel in den Ausbau und die Erhaltung der Straßen und Wege

investiert worden. So sind wieder neue Gehwege gebaut worden, um die Sicherheit der Fußgänger zu gewährleisten. Weiters wurden viele Gemeindegänge von überhängenden Ästen freigeschnitten und die Gräben geputzt. Im letzten Winter gab es wenig Schnee, aber wenn es darauf ankommt, funktioniert der Winterdienst sehr gut. Die gesamte Marktgemeinde Straden ist sehr schön gepflegt, wofür es von Gästen sehr viel Lob gibt.

ÖVP setzt auf Themen

Sehr viel ist auch bei unseren Themenbeauftragten geschehen. Ob Lebensraum, Lebenskultur, Eltern-Kind-Bildung oder Regionalwirtschaft – es gibt immer wieder Vorträge und Veranstaltungen. Besonders mit dem Eltern-Kind-Bildungspass ist dem Verantwortlichen Ing. Robert Frauwallner mit seinem Team ein hervorragendes Programm gelungen. Der Gemeinderat hat mit dem Beschluss von 2 x 200,- Prämie für jeweils 10 besuchte

Veranstaltungen für Kinder bis zum 15. Lebensjahr ein wichtiges Zeichen gesetzt.

Auch im Bereich Regionalwirtschaft haben wir sehr viel weitergebracht. In der Gemeindezeitung berichten wir regelmäßig über regionale Unternehmen und Wirtschaftsstammtische sorgen für Vernetzung zwischen den Unternehmern und Unternehmerinnen. Die Förderungen für Lehrlinge, Betriebsgründungen oder Betriebsübernahmen von Gewerbe oder Landwirtschaft werden gut angenommen. Am 17. und 18. September 2016 findet am Gelände der Fa. Schuster in Neuzett eine Leistungsschau mit über 30 Betrieben statt. Ein umfangreiches Rahmenprogramm wird gute Unterhaltung bieten.

Vereine

Wichtig sind aber auch unsere Institutionen und Vereine. Wir unterstützen sie nach der Wichtigkeit und budgetären Möglichkeiten. Sie sind das Aushängeschild der Gemeinde und zeigen eine funk-

tionierende Gesellschaft, die es zu unterstützen gilt. Daher wollen wir auch in Zukunft dafür sorgen, unsere Jugend für öffentliches Engagement zu begeistern.

Wichtig ist es, unsere politische Arbeit sachlich und mit Augenmaß für das Mögliche zu erledigen. Da helfen keine Anträge, die ohne Machbarkeit eingebracht werden. Politische Arbeit soll nicht nach eingebrachten Anträgen gemessen werden, sondern nach konstruktiver Arbeit – nicht nur „Nein“ sagen. Wir sind vom Volk gewählt und haben das auch zu respektieren. Daher ist meine Richtschnur die Arbeit für die Bevölkerung: Ich brauche keine politischen Spiele, so habe ich es in den letzten acht Jahren als Bürgermeister gehalten und werde es auch weiterhin tun.

Ich wünsche allen einen schönen Sommer!

Herzlichst Ihr
Gerhard Konrad
Bürgermeister



Eröffnung des Gehweges Waasen.

Verfahren für Unternehmen vereinfacht

Die Wirtschaftslandesräte haben bei einem Treffen mit Vizekanzler Reinhold Mitterlehner wesentliche Erleichterungen bei Genehmigungsverfahren für Unternehmen vereinbart. Betriebsanlagen mit geringem Gefährdungspotenzial sollen künftig deutlich schneller genehmigt werden, außerdem wird die Freistellung von der gewerbepflichtlichen Genehmigungspflicht flächenmäßig ausgebaut - künftig sollen diesen Vorteil kleine Einzelhandelsbetriebe bis 400 Quadratmeter Betriebsfläche nutzen können. „Die gefassten Beschlüsse sind

Weiters soll in Zukunft die Bezirkshauptmannschaft bei Genehmigungsverfahren als One-Stop-Shop agieren und das Prinzip „eine Anlaufstelle, ein Bescheid“ umsetzen. Bisher mussten sich Unternehmen für die Genehmigung an die Bau-, Wasser-, Naturschutz- und Gewerbebehörden wenden. Diese Verfahrenskonzentration soll eine Entlastung für alle Bürgerinnen und Bürger bringen. Vizekanzler Mitterlehner unterzeichnete die Vereinbarung der Landesräte und sagte seine volle Unterstützung bei der Umsetzung zu.

ein wichtiges Signal an die heimischen Unternehmen und ein wesentlicher Schritt zu einem spürbaren Abbau von bürokratischen Hürden. Die geplanten Maßnahmen werden den Unternehmen helfen, sich wieder vermehrt auf ihre Kernaufgabe konzentrieren zu können, nämlich zu investieren, damit zu Wachstum zu kommen und Arbeitsplätze schaffen zu können“, so Landesrat Christian Buchmann.



Erleichterungen für Unternehmer: VK Mitterlehner und LR Buchmann Foto: © teresa-rothwangl.com



Ein Jahr Landeshauptmann

Kurzinterview mit Hermann Schützenhöfer

Wie sieht Ihre Bilanz nach 12 Monaten als Landeshauptmann aus?

Man kann sich nicht aussuchen, wann man welche Funktion übernimmt, ich hätte mir einen anderen Start gewünscht, denn dieses Jahr war geprägt von Amokfahrt und Flüchtlingskrise. Aber abseits davon ist auch viel geschehen, laufend wird Reformpotenzial ausgelotet und notwendige Reformen vorbereitet. Wir haben schon einiges erreicht, aber es liegt noch viel Arbeit vor uns.

Was sind Ihre Ziele für die Steiermark?

Das Ziel ist und bleibt die Steiermark an die Spitze zu bringen. Dafür müssen wir die notwendigen Rahmenbedingungen

schaffen. Ich denke da vor allem an die Bereiche Gesundheit und Pflege sowie das Budget. Aber über allem steht die Attraktivierung des Wirtschaftsstandortes, denn gute und sichere Arbeitsplätze haben oberste Priorität.

Wie kann man den Wirtschaftsstandort attraktivieren?

Mit einem Standortpaket müssen Investitionen angekurbelt und die Bürokratie eingeschränkt werden. Betrieben ist heute für fast alles ein Auftraggeber vorgeschrieben, das kann nicht der Weisheit letzter Schluss sein. Es braucht ein Mehr an Eigenverantwortung, ein Weniger an Vorschriften und Bürokratie. Drittens müssen die Lohnnebenkosten gesenkt werden.

Hilfe für Bauern nach Frost-Katastrophe



Landwirtschaftsminister Andrä Rupprechter, Landesrat Johann Seitinger und Landwirtschaftskammer-Präsident Franz Titschenbacher Foto: © Fischer

Die Schäden, die die heimische Landwirtschaft durch Frost und Schneebruch Ende April des heurigen Jahres zu verkraften hat, sind enorm. Dramatische Ernteauffälle im Obstbaubereich, bei Spezialkulturen, Wein, Kürbis, Hopfen und im Getreidebau belaufen sich mittlerweile auf rund 230 Millionen Euro. In einem gemeinsamen Kraftakt zwischen Bund und Land wurden alle Anstrengungen unternommen und ein umfassendes Hilfspaket auf die Beine gestellt. Bundesminister Andrä Rupprechter, Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer und

Agrarlandesrat Johann Seitinger haben gemeinsam mit dem Koalitionspartner die Basis dafür gelegt, dass die Hilfe sofort angelaufen ist. Angefangen von der Unterstützung bei den Aufräumungsarbeiten durch das Bundesheer, über die Möglichkeit, kaputte Hagelnetze kostenlos zu entsorgen bis hin zur beschlossenen Öffnung des Katastrophenfonds wird den schwer betroffenen steirischen Bauern auf vielen Ebenen unter die Arme gegriffen. Damit wurde ein klares Bekenntnis für die heimische Landwirtschaft abgegeben.



Gemeindegewählte Ingrid Gombotz

Gemeindegewählte neu gewählt

Ingrid Gombotz wurde zur Gemeindegewählten von Straden gewählt. Ihre Stellvertreterin ist Michaela Pock.

Anna Leitl aus Stainz, Elfriede Flucher aus Hof, Christine Christandl aus Straden, Monika Schwarz und Doris Scheucher aus Krusdorf legten nach langjähriger erfolgreicher Tätigkeit ihre Ämter nieder. Vielen Dank für euren Einsatz zur Erhaltung der Dorfgemeinschaften!



Im Steirischen Vulkanland und damit auch in der Marktgemeinde Straden möchten wir zukunftsfähig sein. Zukunftsfähig in den drei Bereichen Menschlichkeit, Ökologie und Wirtschaft.

Wirtschaft ist ein Teil der Zukunft. Was nützt uns die schöne Landschaft und das gute Zusammenleben, wenn wir wirtschaftlich schwächeln? Die Wirtschaftstreibenden vor Ort bemühen sich, immer wieder Akzente zu setzen. Eine Leistungsschau im September wird gerade vorbereitet. Alle sind eingeladen zum Mittun, aber auch zum Hinkommen. Zeigen wir den mitmachenden Betrieben und Vereinen,

dass regionale Wertschöpfung von uns auch gelebt wird. Und das braucht Kraft!

Der achtsame Umgang und die Wertschätzung unserer schönen Landschaft fordern uns jeden

Tag. Das hat nicht nur mit Umweltschutz zu tun, sondern auch mit der Bewirtschaftung des Bodens, des Waldes, unserer Kulturlandschaft. Das, was in vielen kleinen Hausgärten gelebt und geliebt wird, muss ab sofort auch



Der wertschätzende Umgang mit unserer Landschaft fordert uns jeden Tag.

Unsere Familien stärken

Der Familie soll mit dem neuen Eltern-Kind-Bildungsprogramm besondere Wertschätzung zu teil werden.

Der Familie kommt in unserer Gesellschaft als wichtigster Keimzelle des menschlichen Zusammenlebens eine tragende Rolle zu. Liebe, Menschlichkeit, Vertrauen, Herzlichkeit sowie Fürsorge und Schutz, Erziehung und Förderung, Bildung und Begleitung erfahren unsere Kinder an erster Stelle in der Familie. „Eltern-Sein“ ist eine spannende, vielseitige und wunderschöne, jedoch in unserer schnelllebigen Zeit auch nicht immer einfache Aufgabe. Eltern in ihrer Erzie-

hungsverantwortung zu unterstützen und in ihrer Kompetenz zu stärken, ist deshalb zentrales Ziel der Eltern-Kind-Bildung.

Eltern unterstützen

Um dies unseren Familien zu ermöglichen, starteten wir Mitte März mit unserer Vortragsreihe der Eltern-Kind-Bildung mit den Themen „Medienkompetenz“, „Kinder überfordern?!“ und „Ermutigung“. Die Fortsetzung der diesjährigen Vortragsreihe findet im Herbst mit zwei weiteren Vorträgen Anfang Oktober und Mitte November statt.

Mit dem Besuch der Vorträge haben Eltern und Großeltern die Möglichkeit Informationen zu sammeln, Erfahrungen auszutauschen, eigene Fähigkeiten zu entdecken und praktische Anregungen für den Erziehungsalltag mitzunehmen.

Robert Frauwallner
Familienreferent



Das Team der Eltern-Kind-Bildung ist aus VertreterInnen verschiedener Institutionen zusammengesetzt.



Impressum:

Herausgeber und für den Inhalt verantw.
ÖVP Ortspartei Straden, 8345 Straden

Straden

für den gesamten Lebensraum gelten. Und das braucht noch mehr Kraft und Umdenken.

Lebenskultur - Menschlichkeit

Lebenskultur ist untrennbar mit Menschlichkeit verbunden. In der Marktgemeinde Straden sind wir stark, was die Eltern-Kind-Bildung betrifft. Wir starten mit den Kleinsten, indem wir in den kommenden Jahren vor allem die Familien stärken. Eine Vortragsreihe für Eltern- und Großeltern wurde gestartet und wird bestens angenommen. Wir möchten weiterhin eine kinder- und jugendfreundliche Region sein. Der Kinderferien(S)pass ist im Fertigwerden. An der „Oma & Opa-Universität“ wird schon „gebaut“. Unsere Festveranstalter sind eingeladen und aufgerufen, bei jeder Veranstaltung

und deren Planung auch an Familien und Kinder zu denken. Brauchtum, Ehrenamt, Immaterielles Kulturerbe, Gesunde Region, Festkultur, Integration usw., all das sind Themen, die sich über „GestalterInnen und UmsetzerInnen“ freuen. Und dieser Bereich braucht besonders viel Kraft!

Gemeinsam mehr erreichen

Diese Kraftanstrengung kann uns nur gemeinsam gelingen. Vieles in unserer Gemeinde wird über Parteigrenzen umgesetzt. Forderungen zu stellen allein ist zu wenig. Fordern kann nur jemand, wenn er/sie auch bereit ist, sich aktiv in die Gestaltung unserer Lebenskraftregion Straden einzubringen. Dazu lade ich ein!

GK Karl Lenz



Die Osternesterl in Stainz sind im Garten des Haus der Vulkane versteckt.



In Krusdorf gehört das Osternesterlsuchen für die Kleinen zum Brauchtum.



Wieder: Bushaltestelle Friedhof!

In den letzten Monaten stellen die Gemeinderäte der FPÖ immer wieder Dringlichkeitsanträge, mit denen sie eine Bushaltestelle beim Friedhofsparkplatz fordern.

Tatsache ist, dass ich schon lange vorher, noch vor meinem Einzug in den Gemeinderat der Marktgemeinde Straden, dieses Thema aufgegriffen hatte und mit der Unterstützung aller involvierten Parteien (Stmk. Landesregierung, Gemeinde Straden – Bgm. Gerhard KONRAD, BH Dr. Alexander MAJCAN, Polizei Halbenrain, Landesbaudirektion usw.) sogar eine Kommission vor

Ort erreichen konnte, die so gar nicht vorgesehen gewesen wäre.

Zusätzlich konnten über 1.000 Unterstützungsunterschriften gesammelt werden.

Den Ausgang der Verhandlungen habe ich seinerzeit allen Klassenelternvertretern der VS Straden mitgeteilt, auch in der Gemeindezeitung wurde darüber berichtet. Obwohl alle befassten Stellen bin hin zur Steiermärkischen Landesregierung ihre Unterstützung zugesichert hatten, scheiterte die Bushaltestelle beim Friedhof Straden letztlich einzig und allein am Autobusunternehmen WOLF, das nicht

bereit war, den Antrag für die Errichtung einer Haltestelle einzureichen.

Es ist nämlich laut § 33 Abs 1 des Kraftfahrliniengesetzes - auch wenn 2. Vzbgm ÖR Rudolf Monschein dies vielleicht immer noch nicht glaubt - definitiv NUR der Betreiber einer Buslinie berechtigt, eine neue Haltestelle oder die Verlegung einer solchen zu beantragen.

Nach einigen Diskussionen im Gemeinderat, bei denen ich den Gesetzestext, der für jedermann verständlich formuliert ist, vorlas und sogar die Mandatare der SPÖ dem 2. Vzbgm. Monschein erklärten, dass auch sie sich bei der Landesregierung informiert hätten und diese Rechtslage den Tatsachen entspreche, wurde ÖR MONSCHN von Bgm. KONRAD aufgetragen, die Angelegenheit zu einem positiven Abschluss zu bringen und sich um die Errichtung der Bushaltestelle zu bemühen, sofern er dies besser könne.

Die Bemühungen der FPÖ-

Mandatare, bzw. des 2. Vizebürgermeisters, sahen dann so aus, dass zwei Sitzungen später ein Dringlichkeitsantrag gestellt wurde, wonach der Gemeinderat den Bürgermeister beauftragen sollte, an den Landeshauptmann und den zuständigen Landesrat heranzutreten. Dieser sinnlose Antrag wurde von Gemeinderat mehrheitlich abgelehnt.

Man muss eben akzeptieren, dass ein Bundesgesetz wie das Kraftfahrliniengesetz nicht durch einen Gemeinderatsbeschluss ausgehebelt werden kann und dass die Firma Wolf nicht gezwungen werden kann, die Haltestelle zu beantragen.

Es entbehrt jedenfalls nicht einer gewissen Pikanterie, dass sich die FPÖ sich in einer ihrer Ausendungen die Initiative für eine Bushaltestelle am Friedhofsparkplatz auf ihre Schultern heften will.

Dieser Versuch, sich mit fremden Federn zu schmücken, ist jedenfalls kläglich gescheitert!

GR Ronald Kurz

Bedingungen bei Registrierkassenpflicht für Vereine und Betriebe verbessern!

Auf Initiative von ÖVP und SPÖ fordert der Landtag Steiermark die Bundesregierung auf, die derzeit gültigen Umsatzgrenzen bei der Registrierkassenpflicht zu verdoppeln! Vereine wie auch Klein- und Mittelbetriebe sollen entlastet werden.

„Ehrenamtlich Tätige, aber auch vor allem unsere kleinen und mittleren Betriebe dürfen durch die Registrierkassenpflicht nicht in ihrer Arbeit behindert oder gar in ihrer Existenz gefährdet werden. Daher müssen die Grenzen für den Jahresumsatz und die Bargeldeinnahmen, die dafür ausschlaggebend sind, ob eine Registrierkasse zu verwenden ist, entsprechend angehoben werden“, fordert Klubobfrau Barbara Eibinger-Miedl (VP). Konkret fordert der Landtag Steiermark die Landesregierung dazu auf, sich bei der Bundesregierung dafür einzusetzen, dass der Umsatzbetrag, ab dem Betriebe und Vereine unter die Registrierkassenpflicht fallen, auf 30.000 Euro (netto) und die maßgebliche Barumsatzgrenze



auf 15.000 Euro verdoppelt wird. Die derzeitige Regelung sieht vor, dass die Registrierkassenpflicht in Kraft tritt, wenn der jährliche Umsatzbetrag 15.000 Euro netto und gleichzeitig die Barumsätze (inkl. Bankomat- und Kreditkartenzahlungen) den Betrag von 7.500 Euro netto überschreiten.

Gleiches Recht für alle!

Besonders wichtig ist der ÖVP auch, dass die Anhebung der maßgeblichen Grenzen für Vereine und Betriebe gelten muss. „Die Praxis und die zahlreichen Rückmeldungen von Betrieben und Vereinen haben gezeigt, dass diese Umsatzgrenzen zu niedrig angesetzt sind und durch



Klubobfrau Landtagsabgeordnete
MMag. Barbara Eibinger-Miedl

Foto: © Manninger

die Anschaffungs-, Wartungs- und Folgekosten von Registrierkassensystemen zu unverhältnismäßig starken Belastungen führen. Um den vorbildlichen Einsatz unserer vielen Freiwilligen und Ehrenamtlichen aber vor allem auch unserer Betriebe nicht zu gefährden bzw. zusätzlich zu belasten, fordern wir vom Bund diese dringend notwendige Korrektur bei der Registrierkassenpflicht“, begründet Eibinger-Miedl die Initiative.

Der Antrag wurde im Landtag behandelt und auf Initiative der ÖVP beschlossen.

Die Zukunft der Pflege in der Steiermark

Ausgehend von einer insgesamt funktionierenden Versorgung der Steirerinnen und Steirer ist es notwendig die Pflegelandschaft den zukünftigen Erfordernissen rechtzeitig anzupassen.

Die demografische Entwicklung führt zu einer stetigen Zunahme von pflegebedürftigen Menschen. Die optimale und bedarfsgerechte Versorgung dieser ist eine der größten Herausforderungen der nächsten Jahre. Ziel ist, die bestmögliche Betreuung der Menschen dort zu gewährleisten, wo sie es möchten – so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden. Dies ist die Zielvorgabe für die nächsten Jahre.

Bis zum Jahr 2025 wird ein Anstieg der Pflegegeldbezieher von derzeit ca. 79.000 auf über 93.000 prognostiziert. Derzeit haben wir in der Steiermark einen Anteil von rund 53.000 Personen in der so genannten „informellen Pflege“



Gesundheitslandesrat Mag. Christopher Drexler

Foto: © teresa-rothwangl.com

- ungefähr 2/3 der pflegebedürftigen Menschen erhalten außer dem Pflegegeld keine weitere Hilfestellung durch die öffentliche Hand. Dank des unermüdlichen Einsatzes der Familien – und hier sind es vor allem die Frauen – werden viele fürsorglich und aufopfernd zu Hause gepflegt. An dieser Stelle gilt mein besonderer Dank allen pflegenden Angehörigen.

Eine zentrale Aufgabe ist die Schaffung von unterstützenden und entlastenden Angeboten für informell Pflegenden. Durch den Ausbau von Kurzzeitpflegeplätzen und teilstationärer Tagesbetreuung möchten wir den prognostizierten Rückgang der informellen Pflege auf der einen und den Anstieg der stationären Langzeitpflege auf der anderen Seite dämpfen. Die mobi-

le Pflege soll im Gegenzug deutlich ausgebaut werden.

Insgesamt geht es um die Sicherstellung einer wohnortnahen, bedarfsgerechten und gleichmäßig zugänglichen Versorgung für alle. Die Versorgung ist an den zu erwartenden Bedarf anzupassen.

Im Bereich der alternativen Wohnformen wird ein massiver Ausbau angestrebt, hier ist Kreativität besonders gefragt.

Zusammenfassend: Die Steirerinnen und Steirer sollen die bestmögliche Pflege dort erhalten wo sie es möchten, und das ist in den eigenen vier Wänden. Der Ausbau der mobilen Dienste, von alternativen Wohnformen, Tageszentren sowie die Einführung eines funktionierenden Case- und Care-Managements haben oberste Priorität. So ist nicht das Altern das Problem unserer Zeit, sondern unsere Einstellung dazu und unsere Fähigkeit kreative Lösungen zu finden.



„Energieunabhängigkeit ist unser Ziel. Das schafft regionale Arbeitsplätze, schont die Umwelt und garantiert hohe Lebensqualität.“

„E-Auto ist machbar“

Vizebürgermeister Rudolf Lackner im Interview.

Vizebürgermeister Rudolf Lackner, Sie waren bei der Energie-Informationsveranstaltung dabei, was waren Ihre Eindrücke?

Ich war überrascht über die Möglichkeiten, die es im Energiebereich gibt. In der Zukunft wird sich energiemäßig einiges ändern, das wird nicht ausbleiben. Vorne dabei sind die, die sich mit den Themen befassen und sich Wissen aneignen.

Wen trifft das Energiethema?

Eigentlich jeden: jeden, der Auto fährt, heizt, Strom verbraucht oder produziert. Wenn man z. B. einen Häuselbauer her-

nimmt oder jemanden, der daran denkt, seine Heizung auszutauschen: Es ist sinnvoll, sich auch Heizsysteme anzuschauen, die zwar in der Anschaffung teurer sind, aber dafür billiger in der Erhaltung. Moderne Heizungen rechnen sich oft schon nach 5 - 10 Jahren und man ist unabhängiger. Energieunabhängigkeit ist unser langfristiges Ziel!

Wohin kann man sich wenden?

Der erste Weg sollte gleich ins Marktgemeindeamt Straden führen, da bekommt man alle Adressen und Telefonnummern, wo man sich kostenlos informieren kann. Auch die Gemeinde fördert bauliche Maßnahmen im Bereich Heizung und Energie. Nachfrage lohnt sich auf jeden Fall.

Ist es auch bei uns am Land sinnvoll, ein E-Auto zu fahren?

Bei der Energie-Infoveranstaltung demonstrierte Herr Lugitsch sein E-Auto. Es hat im Bereich der Akkus schon große Verbesserungen gegeben und die Anschaffungskosten werden günstiger. Für mich privat ist die Anschaffung eines E-Autos als Zweitauto absolut machbar. Ich fahre beruflich nach Graz, bei der Firma gibt es eine Ladestation und das Auto könnte tagsüber geladen werden. Das Tanken fällt vollkommen weg und auch die anderen Erhaltungskosten sind viel günstiger. Ich habe schon ein E-Auto getestet: es ist viel leiser, beschleunigt sehr gut und hat einen hohen Fahrkomfort.



Werkstatt unter freiem Himmel

Ich sag's nicht gern, aber in unserer Gemeinde sind's nicht mehr viele, die auf dem Land wirtschaften. Und schon gar nicht mehr im Vollerwerb. Deshalb ist es wichtig aufzuzeigen, dass dieser Jahrhundertfrost die Herzeigebetriebe im Obst- und Weinbau in Straden gerade in den Grundfesten erschüttert hat. Sogar die meisten Hochlagen hat dieses Frostereignis vernichtet!

Steiermarkweit rechnet man mit einem Schaden von 80 % in unseren Obst- und Weingärten.

Aber nicht nur die Bauern leiden, auch die Handels- und Verarbeitungsbetriebe, bei denen hunderte Arbeitsplätze in der Obst-, der Weinverarbeitung und Vermarktung in Gefahr sind. Wir am Land brauchen jeden Arbeitsplatz, ob selbstständig oder unselbstständig tätig. Diese Absicherung hat höchste Priorität.

Unsere Betriebe in Straden sind sehr vielfältig und jeder bietet Lebensmittel in höchster Qualität an, ob bio oder konventionell! Dahinter steht unser ganzes Bemühen.

Eines muss ich noch anmerken: Wir müssen uns alle - ob Landwirt, Unternehmer oder unselbstständig Tätige - einbringen, dass die Regierenden in Brüssel, Wien und Graz uns nicht durch ihre Regulierungs- und Vorschriftenflut den Großkonzernen opfen - egal in welcher Sparte. Das ist wie bei den Behördenformularen, die werden so lange „vereinfacht“ bis sie überhaupt niemand mehr versteht.

Euer Bezirkskammerrat
Werner Fleischhacker

Bürgerbeteiligung: Red' mit!

Das Bürgerbeteiligungsmodell für Straden bekommt immer klarere Strukturen. Bei der Entwicklung der Leitlinie für die mitgestaltende Bürgerbeteiligung konnten und können sich alle GemeindebürgerInnen einbringen. Die ÖVP Straden hat sich bereits mit dem Wahlprogramm zur Bürgerbeteiligung bekannt.

Aus der Überzeugung, dass es viele Themen in der Gemeinde Straden gibt, welche mittels einer breiten Bürgerbeteiligung konstruktiv behandelt werden können, stehen wir hinter dieser Weiterentwicklung der direkten demokratischen Prozesse auf Gemeindeebene. Die frühzeitige Einbindung der Gemeindebürger bedeutet für uns, dass die politischen Entscheidungsträger wie Bürgermeister und Gemeinderat

das Vertrauen auf eine konstruktive Themenbearbeitung durch die BürgerInnen von Straden haben. Dies zeigte sich bereits bei Veranstaltungen im Rahmen der Gemeindefusion. Viele Themen wurden damals gesammelt und können nun nach den klaren Strukturen der Leitlinie behandelt werden. In der nächsten Gemeinderatssitzung soll die Umsetzung der Bürgerbeteiligung in Straden nach der gemeinsam entwickelten Leitlinie beschlossen werden.

Die ÖVP Straden wird sich weiterhin tatkräftig in die Themen der Bürgerbeteiligung einbringen. Mit der Unterstützung aller politischen Fraktionen und vor allem der BürgerInnen von Straden wird diese Entwicklung gelingen.

GR Anton Edler



Leistungsschau 2016

Schauen. Staunen. Lachen.

„Aktiv statt Passiv“ ist das Motto von Wirtschaftsbeauftragtem Siegfried Bauer, der mit viel Engagement und Überzeugungskraft die erste Leistungsschau in Straden aus der Taufe hebt.

Die Planungen für die Leistungsschau laufen bereits auf Hochtouren. Eingeladen sind engagierte Betriebe und Vereine aus allen Ecken, Enden und den unterschiedlichsten Bereichen der Marktgemeinde Straden. Der Grundgedanke zur Leistungs-

schau ist das Kennenlernen und die Information über unsere Vielfalt an Unternehmern, Direktvermarktern, Künstlern und Vereinen. Ein Moderator stellt die Aussteller vor und begleitet die Besucher mit Informationen. Geplant sind Vorführungen der Betriebe und Vereine und eine Preisverlosung.

Nehmen Sie sich Zeit, um sich von der Vielfalt zu überzeugen. Nutzen Sie die Zeit für zahlreiche Gespräche mit den Ausstellern und Freunden in gemütlicher Atmosphäre.

Schauen. Staunen. Lachen.

Siegfried Bauer



Das Betriebsgelände der Firma Erdbau Schuster in Hof bei Straden.



Steigende Einnahmen

Die Wirtschaftsservicestelle Straden berichtet über ein steigendes Kommunalsteueraufkommen im Jahresvergleich. Die Kommunalsteuer wird von den Betrieben anhand der Lohnsumme an die Gemeinde abgeliefert. Dr. Christia Schillinger aus der Wirtschaftsservicestelle stellt fest: „Die rund 200 Betriebe in Straden beschäftigen rund 1.000 Mitarbeiter. Dazu kommen noch die rund 300 Mitarbeiter in der Landwirtschaft. Straden liegt hier im Vergleich zu den umliegenden Gemeinden im guten Mittelfeld.“

Qualität im Handwerk: Meistergespräche in Straden



Es war das erste Vulkanland-Meistergespräch, das Bürgermeister Gerhard Konrad bei Tischlermeister Rupert Zach feierlich eröffnete.



Zahlreiche Unternehmer waren beim Meistergespräch vertreten.

In der Präsentation der Unternehmer wurden mit der Vorstellung der Betriebe auch die Themen Vernetzung und Innovation angesprochen und das Vernetzungspotenzial sichtbar gemacht. In den Meistergesprächen werden Aufmerksamkeit und Wertschätzung für die Betriebe der Gemeinde gesteigert und zur Zusammenarbeit auf betrieblicher Ebene inspiriert. Ziel ist es, Entwicklungspotenziale auf regionaler Ebene zu erschließen und damit einen wichtigen Impuls zur Stärkung der Regionalwirtschaft zu setzen.